

PFARRBOTE



OSTERN 2017

NR. 79



Inhalt

Grußwort	2
Rund um die Feiertage	3
Gottesdienste in St. Georg und Katharina	
Leben in der Gemeinde	3
Erstkommunion 2017	
Donnerstagsgottesdienste	
Gottesdienste für Kinder von 0 bis 5 Jahre	
Singkreis in St. Georg und Katharina	
Familiengottesdienst	
Leben in der Pfarrei	5
Was brauche ich zum glücklich sein?	
#firmkurs 2017 hat begonnen	
Kirche ein Gesicht geben: Pastoralreferent	
Manuel Gall stellt sich vor	
Berichte	6
Neues aus der Kindertagesstätte	
Kinderwortgottesdienst	
Club 65	
Durchblick	8
Kreuzgruppe in unserer Kirche	
Buchstäblich genial!	
Rückblick	10
Sternsingeraktion	
Frühschichten in der Adventszeit 2016	
Osterbasteln im Kindergottesdienst	
Ausblick	11
Ferienspiele 2017	
Ausblick auf die Ferienspiele 2017	
Kinderseite	12
Expressionen	13
Der Zauber des Lächelns	
Traditionen für eine besondere Zeit	
Glücksrezepte	
Auslese	15
Die Hütte. Ein Wochenende mit Gott	
Statistik für das Jahr 2016	15
Kontakte	16

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

für die einen ist Ostern ein langes Wochenende – mit Flucht aus der Stadt, überfüllter Autobahn, Kurzurlaub oder auch einige Tage der Ruhe und Entspannung. Für andere ist Ostern blühender Garten, aufbrechende Knospen, Osterspaziergang in den Frühling.

Die Christen denken am Osterfest an Auferstehung, Halleluja, Osterkerze und Weiterleben. Sterben und Auferstehen Jesu Christi sind die zentralen Ereignisse unseres christlichen Glaubens. Um sie dreht sich unser ganzes Leben. Oft erleben wir allerdings mehr Karfreitag, weil uns vielfache Ängste und Nöte, Abschiede und Trennungen, Enttäuschungen und vergebliche Mühen begleiten. Wie beherrschend ist doch der Karfreitag in jedem Menschenleben!

Die Auferstehung Jesu hat uns von all diesem Leid nicht erlösen können. Und doch – „alles ist anders als gestern“, so schreibt eine Dichterin in einem Oster-Gedicht. Der Nebel beginnt sich zu lichten. Die Menschen machen Entdeckungen, die ihnen vorher entgangen sind: eine schwache Blume bringt das Pflaster der Straße zum Platzen; ein Mensch besinnt sich auf einmal auf den Sinn seines Lebens.

Manchmal erleben wir mitten am Tag Auferstehung: auf eine geheimnisvolle, unerklärliche Weise werden wir in eine neue Ordnung hineingezogen. Meistens ist es kein dramatischer Vorgang, der in aller Welt Aufsehen erregt. Das Auferstehen um uns herum geschieht leicht und unverwundbar durch eine Hand, die sich nicht beiseiteschieben lässt. Nur wer die Augen dafür hat, wer sich im Glauben öffnet, kann diese wunderbare Erfahrung der Auferstehung machen.

Vielleicht gehört es zu unserem Schicksal, auf dieser Erde hin- und herzupendeln, zwischen Leid und Freude, zwischen Karfreitag und Ostern, bis die Auferstehung Jesu Christi uns einmal ganz erfasst und durchdringt. Die alten Ägypter haben sicher von diesem Sieg des Lebens eine Ahnung gehabt, wenn sie in einem Pyramidentext das Alltagsgeschehen durchleuchteten und ihm einen tieferen Sinn gaben: Du schläfst, damit du aufwachst – du stirbst, damit du lebst.

Ein gesegnetes Osterfest und eine gute Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Knud W. Schmitt

Rund um die Feiertage

Gottesdienste in St. Georg und Katharina

Gründonnerstag, 13. April 2017

19.00 Uhr Messe zum Gedächtnis des letzten Abendmahles mitgestaltet vom katholischen Kirchenchor
Anschließend Ölbergstunde

Karfreitag, 14. April:

10.00 Uhr Kinderkreuzwegfeier
Ostersonntag und Ostermontag findet kein Kindergottesdienst statt. Die Kinder werden am Karfreitag für die Osternacht eingeladen
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Samstag, 15. April (Osternacht):

21.00 Uhr Lichtfeier am Osterfeuer vor der Kirche anschließend Eucharistiefeier in der Kirche, danach Agapefeier im Saal. Bitte bringen Sie wieder Ostereier und Osterbrot mit, das wir miteinander teilen werden.

Ostersonntag, 16. April:

11.00 Uhr Feierliches Hochamt mitgestaltet vom katholischen Kirchenchor

Ostermontag, 17. April:

9.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 23. April:

9.30 Uhr Eucharistiefeier mit feierlicher Erstkommunion, mitgestaltet von QuerBeat



Leben in der Gemeinde

Erstkommunion 2017

Zwölf Kinder sind es dieses Jahr, die am Weißen Sonntag zur Heiligen Erstkommunion gehen. Fünf Mädchen (Merle Weis, Hannah Kilb, Caroline Maurer, Klara Pitz und Emilia Saulino) und sieben Jungen (Nick Baranowsky, Ben Bossek, Silas Brandhorst, Lino Riedrich, Elias Voncina, Florian Gödde und Oskar Pitz) werden seit Oktober des vergangenen Jahres von vier Katechetinnen betreut. Um mit kleinen Gruppen intensiver arbeiten zu können, wurden die Kinder in eine Mittwochs- und eine Freitagsgruppe eingeteilt. Mittwochs werden sie von Eva Tuchert und Tanja Pitz, freitags von Nina Bossek und Fyori Galab betreut. Sonntags nach den Gottesdienstbesuchen gab es immer Aufkleber, die sie in ihre Kommunionheftchen einkleben durften. Schnell füllte sich so manches Heft.

Leider wurde dieses Jahr von den pastoralen Mitarbeiterinnen kein Kommunion-Familien-Wochenende angeboten, was von Eltern und Kommunionkindern sehr bedauert wurde.

Die Katechetinnen bemühten sich daher umso intensiver, den Kindern die Heilige Messe zu erklären, weckten Neugier auf „die Bibel als Schatz“, brachen



wöchentlich Brot und tranken Traubensaft, und versuchten, ihnen die Gemeinschaft des Glaubens näher zu bringen. Die drei Kinder aus der vierten Klasse (letztes Jahr fand in St.Georg & Katharina keine Erstkommunion statt) und die beiden „Externen“ waren von der ersten Gruppenstunde an schnell integriert und hatten ebenso viel Spaß wie die Drittklässler.

Ob nun beim Gestalten der Gruppenkerze oder beim gemeinsamen Brotbacken, die Kinder hatten in ihren Gruppenstunden immer Spaß. Gemeinsam als eine Frauensteiner Gruppe besuchten sie diverse Gottesdienste außerhalb Frauensteins, gemeinsam mit den anderen Kommunionkindern der Großpfarrei. So fand in St.Marien in Biebrich für die Kommunionkinder und ihre Eltern eine „Erklärte Messe“ mit Pater Scheloske statt, bei der die Kirche so gut gefüllt war, dass viele Leute nur noch Stehplätze hinten am Eingang bekamen. Besser sah es da beim Beichtgottesdienst aus, in St. Peter und Paul war die Kirche nicht so überfüllt, weil die verschiedenen Kirchorte an unterschiedlichen Tagen eingeladen waren. Außerdem waren gleich vier Pfarrer anwesend, bei denen die Kinder im Anschluss zur Beichte gehen konnten. So musste niemand allzu lange warten und alles lief reibungslos. Interessant war für die Kinder auch der Taferinnerungsgottesdienst. Viele hatten vorher noch keine Taufe bewusst miterlebt und so ergaben sich einige Fragen, die interessiert diskutiert wurden. Ein Höhepunkt war sicher auch die Kommunionstunde, in der die Kinder gemeinsam ein Brot gebacken haben, das sie später dann während des Unterrichts gemeinsam gebrochen haben.

Wir wünschen den Kindern am Sonntag, den 23. April eine wunderschöne, unvergessliche Erstkommunion. Hoffentlich sehen wir den ein oder anderen später als Messdiener wieder.

Cora Incze Gödde

Donnerstagsgottesdienste

In den Gottesdiensten donnerstags morgens um 9.00 Uhr, die in der Kapelle stattfinden, ist eine besonders schöne und friedvolle Atmosphäre gewachsen. Hier kann jeder in Ruhe mit seinen Anliegen da sein und Kraft tanken. Sie sind alle, Jung und Alt, Mann und Frau, sehr herzlich jederzeit eingeladen! Vielleicht klappt es nur einmalig oder ab und zu, wann Sie eben diese kostbare Zeit mit Gott, auch im Eucharistieempfang, einteilen können. Diese 30 bis 40 Minuten sind ein Geschenk. Probieren Sie es aus.

Claudia Brieger

Gottesdienste für Kinder von 0 bis 5 Jahre

Ab Januar 2017 finden die Kleinkindergottesdienste in Frauenstein wieder statt. Die Gottesdienste sind für Kinder von 0 bis 5 Jahre und ihre Eltern, Großeltern, Geschwisterkinder, Freunde und Verwandte geeignet. Es wird etwa eine halbe Stunde lang gesungen, geklatscht, getanzt und manchmal auch gebastelt. Wir hören immer eine Geschichte und beten zusammen. Wer Lust hat, mitzumachen, ist herzlich eingeladen - auch gerne nur zum Reinschnuppern. Der erste Gottesdienst fand am Samstag, 11. Februar um 16 Uhr in der Kapelle statt und die weiteren Termine werden im Einblick sowie auf der Website der Pfarrei bekannt gegeben. Wir freuen uns auf Euch!

Louise Klein

Singkreis in St. Georg und Katharina

Ab März 2017 gibt es in Frauenstein einen Singkreis für Familien. Eltern und Großeltern mit Kindern oder Enkeln aber auch Erwachsene ohne Kinder treffen sich um gemeinsam zu singen. Jeder, der gern singt, ist herzlich willkommen. Auch über Menschen, die ein Instrument mitbringen, freuen wir uns. Die Treffen finden zweimal im Monat statt - Termine werden im Einblick und auf der Website der Pfarrei bekannt gegeben.

Wer Interesse hat, kann sich sehr gerne bei Louise (louise@louiseklein.de) oder Cora (cora@incze-goedde.de; 0611 / 9889649) melden.

Louise Klein



Die Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion vor.

Familiengottesdienst

Die Banner-Fahne zur Bewerbung des Familien-Gottesdienstes ist eingetroffen und wehte Ende Februar erstmals probeweise. Der Familiengottesdienst am 19. März 2017 kann nun erstmals auf diesem Wege beworben werden.

Das Team für Familiengottesdienste hat sich eine Bewerbung dieser an jedem dritten Sonntag im Monat stattfindenden Gottesdienste gewünscht. Nachdem sich erste Ideen und Entwürfe als schwer realisierbar erwiesen, wurden alternative Lösungen gesucht. Elmar Rappenecker und Bernd Wagner recherchierten mögliche Aufhängungen, Druckformate, Bezugsquellen und Preise, um eine finanziell, technisch und organisatorisch vertretbare Lösung für unseren Kirchort zu finden. Nach Klärung dieser Details und entsprechender Anpassung des Layouts durch Herrn Pott konnte die Banner-Fahne endlich beauftragt werden.

Der Ortsausschuss bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Pott für die kostenlose Ausarbeitung verschiedener Entwürfe sowie bei Elmar Rappenecker und Bernd Wagner für ihr Engagement bei der Umsetzung des Projektes. Möge die Fahne viele Familien auf das Angebot eines Familien-Gottesdienstes an unserem Kirchort aufmerksam machen.



Das neue Banner weist an der Treppe zum Pfarrhaus auf die Familiengottesdienste hin.

Leben in der Pfarrei

Was brauche ich zum glücklich sein?

#firmkurs 2017 hat begonnen



Im März ist die Vorbereitung zur diesjährigen Firmung gestartet. Rund 150 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren wurden angeschrieben und zum Informationsabend eingeladen. Wer sich nach dem Informationsabend zum #firmkurs2017 angemeldet hat, für den besteht die Möglichkeit an den sieben Sonntagstreffen sich mit den Fragen des Lebens, dem christlichen Glauben und der Bedeutung der Firmung auseinanderzusetzen.

Die Frage „was brauche ich zum glücklich sein?“ begleitet den Kurs, um sich in der Gruppe mit Gleichaltrigen aber auch mit den Katechetinnen und Katecheten darüber auszutauschen. Ebenso gibt es eine große Auswahl an Angeboten unter der Woche, an denen die Firmlinge teilnehmen können.

Geplant sind der Besuch einiger unserer Kirchen, eines Bestattungsinstituts, einer Synagoge oder einer Sternwarte.



Ebenso gibt es für die Sportlichen die Möglichkeit zum „Laufen mit Gott“ oder ein Filmbistro, für die Freunde von Kurzfilmen. Ebenso sind Tagesveranstaltungen wie die Reise nach Limburg oder Frankfurt in der Auswahl zu finden.

Weitere Höhepunkte des Firmkurses sind der diözesane Jugendtag in Limburg (Freitag, 07. April) und der Jugendkreuzweg am Abend des Gründonnerstags in St. Peter und Paul (Donnerstag, 13. April). Alles Weitere wird in der kommenden Zeit über den QR-Code oder direkt auf der Homepage (www.st-peterundpaul-wi.de) veröffentlicht.

Das Katechetenteam besteht aus sieben hochmotivierten Frauen und Männern, die die Sonntagstreffen sowie einzelne Angebote unter der Woche organisieren und leiten. Verantwortlich für Gesamtvorbereitung ist Pastoralreferent Manuel Gall, der für Rückfragen und Hinweise zu erreichen ist unter: 0611 / 71078740 oder über m.gall@wiesbaden.bistumlimburg.de

Manuel Gall

Kirche ein Gesicht geben

Pastoralreferent Manuel Gall stellt sich vor

Liebe Menschen von St. Georg und Katharina,

mein Name ist Manuel Gall, ich bin Diplomatheologe und lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern im Rheingau. Seit Ende 2016 bin ich in unserer Pfarrei St. Peter und Paul tätig und habe mein Büro am Kirchort Herz Jesu. Mein pastoraler Schwerpunkt ist die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung. Durch meine Arbeit und meine Lebensweise Kirche ein Gesicht zu geben, das auch gerne mal Klischees durchbricht, ist mir ein großes Anliegen. Aber Kirche leben heißt für mich: gemeinsam mit anderen in Gottes Namen zusammen zu sein und versuchen die Welt ein Stück besser zu machen! Und wenn es mal nicht klappen sollte, dann können die Worte aus dem Buch Ijob recht tröstend sein, wenn es heißt: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn.“ (Ijob 1,21)

Bei Fragen oder anderen Anliegen wenden Sie sich doch gerne einfach mal an mich – gar kein Problem.

So freue ich mich auf unsere Begegnung und verbleibe mit besten Grüßen

Manuel Gall, Pastoralreferent

Kontakt:

Email: m.gall@wiesbaden.bistumlimburg.de

Telefon: 0611 / 71078740

Sprechzeiten: dienstags und donnerstags, 15 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung

Kirchort:

Herz Jesu, Kreitzstraße 1, 65203 Wiesbaden-Biebrich

Ich glaube an Gott,
so wie ein Blinder an die Sonne glaubt,
nicht weil er sie sieht,
sondern weil er sie fühlt.

Phil Bosmans

Berichte

Neues aus der Kindertagesstätte



Seit dem Erscheinen des letzten Pfarrboten hat sich im Kindergarten wieder viel ereignet.

An Weihnachten erlebten die Kinder ein Weihnachtsmärchen der Regenbogenfrauen von Dotzheim mit dem Titel: „Schneeweißchen und Rosenrot“. Es gab auch eine Weihnachtsfeier im Kindergarten kurz vor den Ferien und die Kinder freuten sich über viele Geschenke an diesem Tag.

Der Februar stand ganz im Zeichen der Fastnacht. Am Altweiber-Donnerstag und am Freitag konnten die Kinder nach Belieben verkleidet in den Kindergarten kommen. An Rosenmontag blieb der Kindergarten geschlossen, damit die Kinder den großen Umzug durch Frauenstein miterleben konnten. Für ihren Umzug am Faschingsdienstag hatten sie ihr Motto in ihrer vermutlich ersten demokratischen Wahl selbst gewählt: das Motto Berufe. Und so zogen dann viele kleine Köche, Gärtner, Krankenschwestern und Polizisten durch Frauenstein. Sie wurden auf ihrem Umzug von der Frauensteiner Feuerwehr, den Erzieherinnen und vielen Eltern und Großeltern begleitet. Dabei gaben sie an sechs Stationen närrische Lieder zum Besten und wurden dafür mit vielen Leckereien belohnt.



Kaum verkennbar: Der Fastnachtsumzug der Kindergartenkinder hatte das Motto „Berufe“.



Susanne Vogel, Claudia Saulino (Erzieherin) und Andrea Demant (Erzieherin)

Am 4. April laden die Initiative Frauenstein und der Kindergarten zum großen Frühlingsfest auf dem Kirchplatz ein. Alle Leser sind herzlich willkommen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein schönes Osterfest.

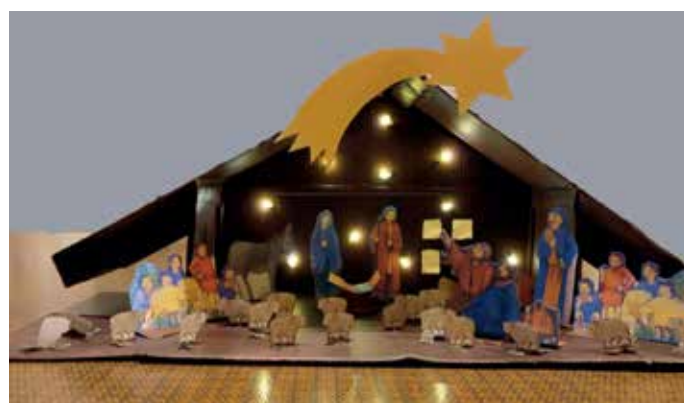
Dr. Romy Domes und Ralf Wagner
Elternbeirat des Kindergartens

Kinderwortgottesdienst

Wir, das Kinderwortgottesdienstteam, sind bestrebt, den Kindergarten- und Grundschulkindern die Bibel näher zu bringen. Unter einem Überbegriff (zum Beispiel das Leben Jesu, Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, Symbole in der Bibel und im täglichen Leben oder das Leben und Wirken von Heiligen) erarbeiten wir mit den Kindern spielerisch das jeweilige Gottesdienstthema.

Besonders beliebt sind unsere Kindergottesdienste, wenn Bildergeschichten gezeigt und besprochen werden, gemalt oder gebastelt wird. Daher bieten wir seit zwei Jahren in der Adventszeit und in der Fastenzeit vor Ostern einen besonderen Bastelgottesdienst an. Nachdem wir in der Adventszeit 2015 einen Adventskranz und Sterne gebastelt haben, konnten wir in 2016 mit zweiundzwanzig Kindern eine Schuhkartonkrippe herstellen. Stolz konnte dann jedes Kind eine selbstgebastelte Krippe daheim unter den Weihnachtsbaum stellen.

Christel Sonnek und das Kigoteam



Bastelgottesdienst in der Adventszeit: Gemeinsam bastelten die Kinder eine Krippe.

Jeder Mensch
ist ein besonderer
Gedanke Gottes

Paul de Lagarde

Zum Abschluss feierten alle mit warmen Getränken auf dem Kirchplatz. Wir bedanken uns hierfür herzlich bei der Frauensteiner Feuerwehr, dem Dental-labor Gasteier, der Krankengymnastikpraxis Krieger/Josimov, dem Gasthaus „Zur Linde“, der Wiesbader Volksbank, bei Schreibwaren Schön, der Metzgerei Martin und bei der Firma Getränke Schneider.

Nach Fasching beginnt die Vorbereitung auf die Osterzeit. In einer „Möbelfastenwoche“ (alle Tische und Stühle sind weggeräumt) erleben die Kinder, was „Fasten“ bedeutet. Auch das Spielzeug wird in dieser Zeit reduziert und beim Essen wird auf üppige Beigaben verzichtet. Zum Abschluss findet ein Ostergottesdienst mit Kindern und Eltern in der Kirche statt.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens werden fortwährend modernisiert bzw. verschönert. Nach der Markise für den Außenbereich, der Garderobe, dem „Leise“raum und der Hochebene, welche allesamt vom Förderverein und engagierten Eltern erneuert wurden, ist das nächste Ziel die Umgestaltung des Multifunktionsraumes. Diese ist Teil der Projektarbeit des Studiums der Erzieherin Frau Saulino. Einige Fördermittel dazu wurden bereits bewilligt und der Kindergarten freut sich über weitere Spenden.

Die Kita St. Georg wurde vom Verein „Mehr Zeit für Kinder e.V.“ für die Teilnahme an der Kita-Spielothek ausgewählt. Der Verein stellt dem Kindergarten dafür zwölf Spiele zur Verfügung, welche von den Eltern jeweils für ein Wochenende ausgeliehen und mit ihren Kindern ausprobiert werden können. Die Spiele gehen am Ende der Laufzeit in den Besitz der Kita über. Das Ziel ist, dass die Eltern neue Spiele kennen lernen und mit ihren Kindern spielen können, ohne diese gleich kaufen zu müssen.

Seit Januar hat die Kita eine „Vorleseoma“. Karin Hermann kommt einmal in der Woche und liest den Kindern Bilderbücher vor.

Frau Ilona Schönlebe wurde im März als neue Erzieherin eingestellt und somit ist die Kita seit langer Zeit personell wieder voll besetzt.

Club 65

Am 16. Oktober war der Kindergarten bei uns zu Gast, es war für uns alle eine Freude, wie die kleinen Leutchen für uns gesungen und gespielt haben.

Im November hat uns eine Dame vom ASB über Vorsorge im Alter informiert. Wenn jemand noch weitere kostenlose Beratungen zu dem Thema möchte, ich habe Verbindungen zur Seniorenunion, die gerne behilflich ist. Am 11. Dezember sind wir zusammen in besinnlicher Weise auf Weihnachten zugegangen. Diese Zeit hat immer ein ganz besonderes Flair.

Im Januar hat uns ein junger Zauberer mit seinen Tricks zum Staunen gebracht.

Am 19. Februar ist das Fassenachtsfieber ausgebrochen, es war ein kurzweiliger lustiger Nachmittag.

Im März ist die Senioretheatergruppe „Höchster Silberdisteln“ bei unserem Treffen mit dem Thema bunt gemixt.

Am 9. April freuen wir uns auf den Frühling, uns fällt bestimmt einiges Schönes ein.

Die nächsten Termine sind:

Montag, 8. Mai 2017 um 15 Uhr unser Kaffeekränzchen mit musikalischer Begleitung im Café Festa. Bitte um Beachtung, es muss eine Woche früher stattfinden, da einer der Musiker zu dem ursprünglichen Termin nicht anwesend sein kann. Sagen Sie es bitte weiter, wir haben als Thema den Muttertag. Am Mittwoch, den 7. Juni 2017 freuen wir uns auf die Busfahrt mit Hansi Paul. Das Ziel und die Abfahrtszeit geben wir bei den nächsten Treffen bekannt.

Herzliche Einladung an alle Senioren, kommen Sie doch einfach einmal vorbei, ich denke es ist für jeden etwas dabei. Wir würden uns sehr über einige neue Gäste freuen. Das Team von Club 65, Pfarrer Schröher und ich sind gespannt.

Ursula Berg

Glauben bedeutet, sich bereits im Voraus auf etwas zu verlassen, was erst im Nachhinein einen Sinn ergibt.

Phillip Yancey

Wisst ihr auch, welches das schwerste Werk der Barmherzigkeit ist? Lästige Personen mit Geduld ertragen.

Papst Johannes XXIII

Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778),
Schriftsteller und Philosoph

Durchblick

Kreuzgruppe in unserer Kirche

Das spätgotische Kreuz, welches mit der Engelgruppe an der Nordwand des Kirchenschiffes hängt, entstand etwa um 1510. Es stammt wahrscheinlich aus der Schule Backofens und zeigt Christus als Todesüberwinder. In den 50er Jahren wurde es von der Hofheimer Werkkunst auf die alte Fassung gebracht, wobei eine alte bleigegossene Gewehrkuugel im rechten Bein gefunden wurde.

Christina Orgnon



Buchstäblich genial!

Ein Leben ohne das „Buch der Bücher“ ist, besonders in der Kirche, seit zweitausend Jahren überhaupt nicht denkbar. Oder wäre es vorstellbar, auf dem Altar ein digitales Tablet zu haben, um per Klick die Messtexte abrufen zu können? Utopisch, dann könnte man doch gleich einen virtuellen Gottesdienst besuchen. Wo bliebe da die Begegnung, das Gemeinschaftserlebnis in der Feier der Eucharistie (griechisch = Danksagung)? Bei Matthäus 18, 20 heißt es: »Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen«.

Aber betrachten wir das Ganze einmal aus der Sicht der drei Weltreligionen. Diese monotheistischen Religionen sind Buchreligionen. Die Thora (eine Schriftrolle) kennen wir in der hebräischen Kultur. Die Bibel (Heilige Schrift) prägt das Christentum und auf den

Koran beruft sich der Islam. Diese Bücher bilden das Fundament der drei Weltreligionen. Beeindruckend ist in der jüdischen Kultur, dass die Texte der Thorarolle (Gesetzesrolle) für den Gottesdienst in der Synagoge auch heute noch handgeschrieben sein müssen.

Auch die Texte der Bibel sind bis ins 15. Jahrhundert in kostbaren Handschriften (Codices) verfasst und niedergeschrieben worden. Durch die Erfindung Gutenbergs, den Druck mit beweglichen Lettern, wurde es möglich, die Texte schneller und kostengünstiger einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache durch Martin Luther begünstigte die reformatorische Idee und trug zu ihrer schnellen Verbreitung bei.

Die Ausgestaltung der „Heiligen Schrift“ und zum Beispiel von Krönungsevangelien, Reisebibeln bzw. Messbüchern - sie alle wurden, wie auch die heutigen liturgischen Bücher, immer im Stil der jeweiligen Epoche künstlerisch gestaltet. Vom Beschreibmaterial bis zum edelsteinbesetzten Einband wurden die Texte und Illustrationen in einen dem „Höchsten“ würdigen Rahmen gebracht.

Die Handhabung des Buches in den sehr unterschiedlichen Anwendungsgebieten hat sich bis heute als buchstäblich genial erwiesen. Über die Jahrhunderte sind die Drucktechnik, die Einbandgestaltung und Buchbindung einem ständigen Veränderungs- und Entwicklungsprozess unterworfen worden.

Das Medium Buch begleitet uns unter anderem vom Stammbuch, Grundbuch, Bilderbuch, Schulbuch, Gesetzbuch, Lesebuch bis zum sehr privaten Tagebuch ein Leben lang. Eine besondere Beachtung erfährt das bibliophile Buch, das Künstlerbuch, das Schreibmeisterbuch oder das Schriftmusterbuch. Dies sind Kostbarkeiten des Buchliebhabers und Buchkenners. Am Rande sei noch vermerkt: Die größte Buch- und Schriftreform hat Karl der Große im neunten Jahrhundert durch die sogenannte karolingische Re-



Kuriosum: Diese kleine Orgel aus dem 16. Jahrhundert befindet sich im Musikinstrumenten-Museum in Brüssel

form initiiert. Er ließ die karolingische Minuskel, eine Kleinbuchstaben-Schrift, entwickeln. Sie ist bis heute das Grundmuster unserer Kleinschreibung.

Die Faszination des Buches liegt in seiner sehr einfachen Handhabung, seiner Haptik, der Vielfalt der Papiere und der erstaunlichen Langlebigkeit. Das Buch braucht keine Steckdose als Energiequelle, keine Batterie, keinen Akku. Der Leser bestimmt das Lesetempo, das Blättern, er macht Bemerkungen, streicht wichtige Stellen an, blättert vor und wieder zurück und genießt, wenn es gut gestaltet ist, seine ästhetische Schönheit. Intuitiv verbindet sich Einband und Buchtypografie zu einem Erscheinungsbild das sich im Gedächtnis einprägt. In diesem Punkt ist der Buchliebhaber dieser Zeilen scheinbar aus der Zeit gefallen. Er benutzt gleichzeitig E-Mails, surft im Internet, benutzt Grafikprogramme zur Bildbearbeitung und schreibt immer noch leidenschaftlich gerne Briefe.

Aber nicht vergessen sei noch ein Kuriosum der Buchform. Es handelt sich um eine Tischorgel in Buchform. Die Abbildung zeigt eine kleine Orgel aus dem 16. Jahrhundert. Sie befindet sich im Musikinstrumenten-Museum in Brüssel. Die Buchform ist lediglich die Hülle, sie verdeckt die kleinen darunter liegenden Orgelpfeifen. Anmerkung für Liebhaber von Musikinstrumenten: Der Fachterminus dieser Kleinstorgel lautet „Regal“. Dieses Instrument wurde oft in Form einer Bibel gebaut und auch als Bibelregal bezeichnet.



Diese kurzen Ausführungen zur Buch- und Schriftgeschichte könnten uns anregen über das Buch und seine Nutzung im Alltag und ganz besonders in der Liturgie nachzudenken, denn hier ist es gewiss auch in Zukunft unverzichtbar.

Mögen die Gedanken dazu beitragen, diese geniale Erfindung mit Aufmerksamkeit zu betrachten. Bücher haben unsere Kultur geprägt. Die bedeutenden Klos-

ter-, Universitäts- und öffentlichen Bibliotheken legen millionenfach Zeugnis davon ab. Vielleicht gönnen Sie sich mal einen Besuch im Gutenberg-Museum. Im Tresor-Raum begegnen Ihnen einzigartige Schätze der Bibel-Buchkultur. Sie kommen aus dem Stauen nicht heraus - da wird man ganz still.

Gottfried Pott

Rückblick

Sternsingeraktion

Am 8. Januar 2017 machten sich 13 kleine Könige alias Caspar, Melchior und Balthasar mit den Sternträgern und begleitet von Jugendlichen und Erwachsenen auf den Weg, um die Häuser Frauensteins für das neue Jahr zu segnen. An den mittlerweile alt bekannten Stationen, wo die Nachbarschaft zusammenkam, wurde Halt gemacht. Hier wurden die eingeübten Lieder gesungen und die auswendig gelernten Sprüche aufgesagt. Dann sammelten die kleinen Könige eifrig Spenden und verteilten die gesegneten Banner 20*20*17, die an den Haustüren angebracht werden können.

Nach drei Stunden kehrten alle wohlbehalten in den Saal zurück, wo sich die Kinder über die gespendeten Süßigkeiten freuten und eine ganze Tüte voll davon mit nach Hause nehmen konnten. Denn sie hatten nicht nur den letzten freien Nachmittag der Weihnachtsferien für die Sternsingeraktion geopfert, sondern waren unter anderem auch in den vier Proben nach den Adventsgottesdiensten dabei, wo neben dem Einüben von Liedern und Sprüchen der Sternsingerfilm gezeigt wurde. Darin erklärte Willi Weitzel, dass das in diesem Jahr gespendete Geld den Kindern in Kenia zugutekommt, die durch die



Die Frauensteiner Sternsinger

große Trockenheit Not leiden. Den anstrengenden Weg zum Brunnen durch die 50 Grad heiße Wüste konnten die Besucher des Aussendungsgottesdienstes in einer Traumreise beschreiten.

Als Zelebrant war Pfarrer Horst Krahl bei uns zu Gast, dem wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken möchten. Eine Woche nach der Sternsingeraktion durften wir den Frauensteiner Neujahrsempfang im Feuerwehrgerätehaus eröffnen und auch dort noch einmal Spenden sammeln. Insgesamt wurden 1.960,00 Euro gespendet. Allen Beteiligten und allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Katrin Odenbreit

Frühschichten in der Adventszeit 2016

„Be-Sinnliches“, das war das Thema unserer letztjährigen Frühschichten im Advent. Gemeinsam sind wir in den Advent gestartet und haben uns auf den Weg gemacht, auf den Weg hin zu Weihnachten. Wir trafen uns wöchentlich, mittwochs um 6.00 Uhr in der Kapelle, und haben uns bewusst Zeit genommen, Zeit für uns, für andere und für Gott. Jede Frühschicht stand unter einem anderen Thema: „Augen auf“ (Sensibel werden, für das Eigentliche, was Leben ausmacht), „Hör gut zu“ (Auf was soll ich hören? Hör´ ich mich selbst noch in der lauten Welt?), „Das schmeckt nach“ (Oft bedienen wir Menschen uns aus der ganzen Welt, dienen wir aber der ganzen Welt?) „Mit allen Sinnen“ (Wir wollen Gott eine Heimat geben in unserer Welt, in uns selbst, Gott kommt zu uns). Wir sangen gemeinsam – und dies trotz früher Morgenstunde – gingen in die Stille und beteten miteinander. Wir erlebten Gemeinschaft. Nach einem gemütlichen Frühstück am liebevoll gedeckten Tisch ging jeder Einzelne weiter auf seinem Weg durch den Tag, mit all seinen Begegnungen, Herausforderungen, Aufgaben, Chancen, schönen und auch traurigen Momenten.

Veronika Kehr



Bei den Frühschichten im Advent

Osterbasteln im Kindergottesdienst

In jedem Vorbereitungstreffen für die Kinderwortgottesdienste überlegen wir zusammen wie wir diese interessant und informativ gestalten können, damit unsere Kinder mit Freude in den zweimal monatlich stattfindenden Kinderwortgottesdienst kommen.

Da wir Kinder vom Kindergartenalter bis zum Kommunionalter ansprechen, muss der Inhalt sorgfältig ausgewählt werden. Neben kindgerechten Gebeten, Liedern und Bilder(bibel)geschichten soll auch das Basteln nicht zu kurz kommen. Von den beiden Kinderwortgottesdiensten, die in der Fastenzeit stattfanden, haben wir einen Sonntag genutzt und mit den anwesenden vierzehn Kindern nach einem Eingangsgebet eine Ostereierkette und einen Steckosterhasen gebastelt. Zum Abschluss unseres Bastelkindergottesdienstes sangen wir noch das Bewegungslied „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“, das immer wieder begeistert von den Kindern jeden Alters mitgesungen wird.

Christel Sonnek und das Kigoteam



Ausblick

Ferienspiele 2017

Nachdem unsere zwölften Ferienspiele 2016 zu Ende gegangen waren, standen wir vor der Überlegung: Sollen wir weitermachen und auch in 2017 wieder Ferienspiele für Grundschul Kinder (konfessionsunabhängig) anbieten oder besteht kein Interesse mehr daran?

Der Hintergrund für diese Überlegung lag in der sinkenden Teilnehmerzahl. Während wir in den vergangenen Jahren eine Teilnehmergrenze nach oben setzen mussten, hatten wir in 2016 nur knapp die Untergrenze von zwanzig Kindern überschritten. Als möglichen Grund für die sinkende Anzahl der teilnehmenden Kinder sahen wir unter anderem die im gleichen Zeitraum stattfindende Ferienbetreuung in der Grundschule. Wir stellten fest, dass uns die „Neulinge“ (sechs- und siebenjährige) fehlen (es kamen nur vier Kinder dazu). Kinder „alte Hasen“, die jetzt in der vierten Klasse sind bzw. nach den Sommerferien in diese kommen, werden erfahrungsgemäß größtenteils nicht wieder dabei sein, da unser Angebot an jüngere Grundschul Kinder gerichtet ist.

Nachdem einige betroffene Eltern um Weihnachten herum von unseren Überlegungen hörten, kamen nicht nur die ersten Anfragen, sondern innerhalb kurzer Zeit schon feste Anmeldungen: Wenn Ferienspiele stattfinden, unsere Tochter beziehungsweise unser Sohn ist dabei! Somit stand für uns fest, auch dieses Jahr gibt es wieder in der ersten Woche der Sommerferien Ferienspiele.

Das Motto für dieses Jahr lautet „Piraten Ahoi“. Wir, Betreuer und Co-Teamer, hatten schon unser erstes Treffen und können schon so viel verraten: eine spannende Woche mit Schatzsuche, Piratenspiele, Basteln, tollen Liedern Kaperfahrten und...und...und liegt wieder vor uns.

Wenn Du also nach den Sommerferien in die E2 oder höher kommst, bist Du genau richtig! Merke Dir den Termin vor: 03. bis 07. Juli im Gemeindezentrum der katholischen Kirche in Frauenstein. Ab dem 21. Mai liegen die Anmeldungen in der Kirche am Schriftenstand aus.

Wir freuen uns auf DICH!

Christel Sonnek, Eva-Maria Kompauer
und alle Teamer und Co-Teamer



Der Mitmachtip: Ostergras säen

Flache Schalen oder wasserdichte Körbchen können ein hübsches grünes Osternest werden. Auch kleine Teller, halbe Eierschalen oder Tassen können hübsch aussehen, wenn aus ihnen das Ostergras wächst. Wie das geht, erfährst du hier:

Ein Pflanzgefäß wird locker mit handelsüblicher Watte ausgelegt. Das Wachstum der Pflanzen kannst du auf Watte besonders gut beobachten. Nun werden die Grassamen, die du vorher mit deinen Eltern gekauft hast, auf die Watte gestreut und leicht angedrückt.

Dann muss das Ganze gut gewässert werden. Das kann man am besten mit einem Pflanzensprüher machen. Wichtig ist für die folgenden Tage, dass die Samen regelmäßig feucht gehalten werden.

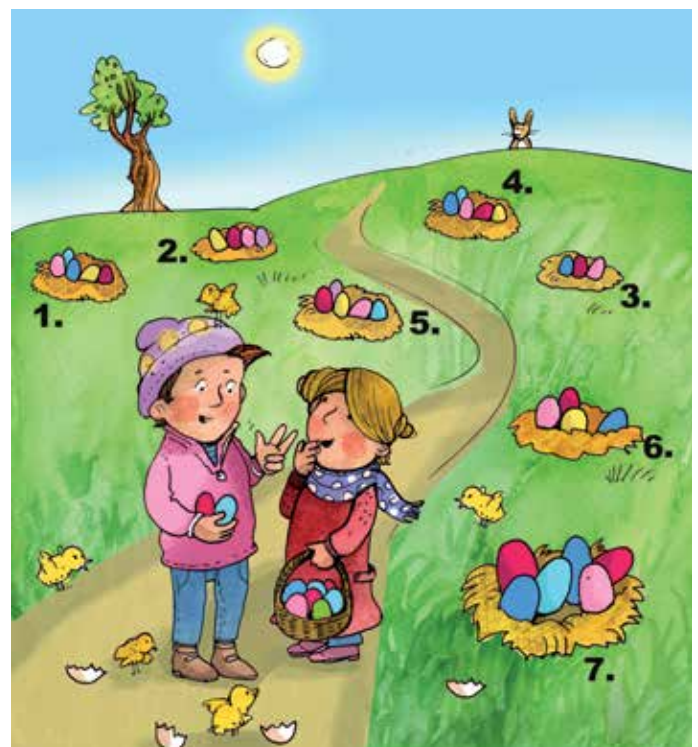
Am besten steht das Pflanzgefäß mit dem Ostergras-Samen an einem besonders hellen Ort, wie der Fensterbank.

Schon nach wenigen Tagen kann man die ersten Pflänzchen sprießen sehen. Nach zwei bis drei Wochen wird das Ostergras eine ansehnliche Höhe erreicht haben, so dass man in den größeren Gefäßen die Ostereier verstecken kann.

Übrigens kann man das Ostergras, wenn es als Dekoration ausgedient hat, an Haustiere wie Meerschweinchen oder Kaninchen verfüttern.



Was für ein Durcheinander! Tina will im Garten arbeiten und sucht im Geräteschuppen nach zwei Dingen. Nun liegen alle Gartengeräte kreuz und quer. Eigentlich gehören sie an die Wand. Dort sieht man auch noch ihre Schatten. Zwei Geräte hängen nicht an der Wand. Welche sind es und wie heißen sie?



In manchen Gegenden werden zu Ostern die Ostereier in geflochtenen Osternestern aus Stroh versteckt. Zwei Nester auf dem Bild haben die gleiche Anzahl und Farbe von Eiern. Welche Nester sind es?

Lösungen
Gartengeräte: Rechen und Grubber hängen nicht an der Wand.
Osternester: Nest 1 und 4 haben die gleiche Anzahl und Farbe von Eiern.

Quelle: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Expressionen

Der Zauber des Lächelns

Ein Lächeln kostet nichts und bereichert die,
die es empfangen –

es dauert nur einen Augenblick
um es jemandem zu schenken,
aber die Erinnerung währt ewig –

niemand ist reich genug, um es zu entbehren –

es bringt das Glück einer zarten Freundschaft –

ein Lächeln schenkt der müden Seele Ruh
und dem Verzweifelten neuen Mut –

ein Lächeln öffnet Herzen –

wenn Du einem Menschen begegnest,
der dir ein Lächeln schenkt,
schenke ihm immer eins zurück –

schenke dein Lächeln,
weil niemand ein Lächeln so nötig hat,
wie der, der es dem anderen nicht geben kann –

gib jenen ein Lächeln,
die neuen Lebensmut brauchen.

Schenke ein Lächeln.

Margard Habermehl

Traditionen für eine besondere Zeit Internationales Brauchtum in der Heiligen Woche und der Osterzeit

Weltweit werden die Heilige Woche und das Osterfest mit Bräuchen begangen, die teilweise auf jahrhundertalte Traditionen zurückgehen. Viele ähneln sich und haben in verschiedenen Varianten ihren festen Platz in der Feier der Passionszeit und des Osterfestes.

Zum Beispiel der Brauch, die Glocken die Kartage hindurch aus Trauer über den Tod Jesu schweigen zu lassen. Einer alten Legende nach „fliegt“ das Glockengeläut in dieser Zeit nach Rom, wird dort vom Papst gesegnet und kehrt mit den Ostereiern im Gepäck wieder zurück. Wenn in der Osternacht die Glocken ertönen, ist es in Frankreich Brauch, einander zu umarmen und zu küssen. Auch das Aneinanderschlagen der Ostereier gehört zu den Traditionen, die in vielen Ländern bekannt sind.

Aber es gibt auch Traditionen, die nur in einigen Ländern oder sogar nur wenigen Regionen gepflegt

werden. Am Palmsonntag beispielsweise schlägt man sich in Finnland leicht mit einer Birkenrute auf den Rücken. Die Ruten sollen an die Palmwedel beim Einzug Jesu in Jerusalem erinnern und auch Glück bringen. Am Gründonnerstag ziehen die Mädchen und Jungen in Schweden mit Kopftüchern und langen Röcken von Haus zu Haus und hinterlassen gemalte „Osterbriefe“, für die sie gerne Süßigkeiten als Geschenke entgegennehmen. In Spanien finden am Gründonnerstag zahlreiche Passionsspiele statt. In Verges tanzen an diesem Abend die Männer als Skelette verkleidet und ziehen in einer Prozession durch die Straßen. Im Westen der Schweiz tragen am Karfreitag sogenannte „Klagefrauen“ (Les Pleureuses) Abbildungen oder Nachbildungen der Marterwerkzeuge Christi durch die Straßen. Früher durfte man am Karfreitag im Wallis nur barfuß auf die Straßen gehen, um die ruhende Erde nicht zu stören. In Irland darf nach altem Brauch am Karfreitag kein Tier geschlachtet, kein Holz entzündet und kein Nagel eingeschlagen werden, um der Einmaligkeit des Opfertodes Christi nicht die Würde zu nehmen.

Das Osterfest wird in vielen Ländern üppig gefeiert. In Italien wird eine Ostertorte gebacken, ein salziger Kuchen mit gekochten Eiern und Spinat, oder eine „Ostertaube“, die mehr einem Gugelhupf ähnelt. Um das Ende der Fastenzeit zu versinnbildlichen, vergräbt man in Irland Heringe und trägt damit die Hauptmahlzeit der Fastenzeit zu Grabe. An vielen Orten wird auch Osterbrot gebacken; in Bulgarien dürfen dieses aus Eiern, Zucker und Früchten bestehende Gebäck allerdings nur unverheiratete Mädchen herstellen. In Polen bespritzt man sich am Ostermontag gegenseitig mit Wasser und erinnert damit an die Taufe des Prinzen Mieszko I. im Jahr 966, der den Polen das Christentum brachte. Einige wenige Beispiele von zahlreichen altherwürdigen Bräuchen, mit denen allen deutlich wurde, welche besondere Zeit die Heilige Woche ist.

Marc Witzenbacher

aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 03/2015, Die Heilige Woche, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de



Glücksrezepte

Jeder Mensch hat seine persönliche Glücksformel. Fasst man die Erkenntnisse der Glücksforschung zusammen, kommen dennoch einige allgemeine Empfehlungen zustande:

Genieße den Augenblick

Achtsamkeit und volle Konzentration auf das, was gerade passiert, ganz bei der Sache bleiben, ohne dabei an etwas anderes zu denken, erzeugt Flow (=Gefühl des völligen Aufgehens in einer Tätigkeit) und damit auch Glück.

Beziehungen zu anderen Menschen haben oberste Priorität

Menschen fühlen sich am häufigsten und intensivsten glücklich, wenn sie mit anderen zusammen sind. Liebe, Freundschaft, Geselligkeit, Kameradschaft sind auch im Zeitalter des Individualismus das beste Mittel für Glück.

Konzentriere Dich auf das Wesentliche

Für viele in den westlichen Industrieländern sind die Möglichkeiten, das Leben zu gestalten, fast unbegrenzt, sofortige Bedürfnisbefriedigung ist garantiert. Der ungebremste Hedonismus kippt um in sein Gegenteil: Anhedonie, die Unfähigkeit, Freude empfinden oder genießen zu können. Die Gegenstrategie lautet: Nicht wahllos konsumieren, die Bedingungen des Genießens kontrollieren, sich auf das Wesentliche konzentrieren, sich der Dauerberieselung und Überfütterung entziehen.

Fordere Dich in Arbeit und Freizeit

Das Ausreizen der eigenen Talente und Fähigkeiten führt zu Flow und Stolz auf die eigene Leistung und steigert das Selbstwertgefühl.

Tue so, als ob Du glücklich wärst, und Du wirst es sein

Lächeln verändert unsere Stimmung, egal ob es ein echtes Lächeln ist oder nicht. Der Glücksforscher David Myers sagt dazu: „Going through the motions triggers the emotions.“

Übe Dich in Gelassenheit

Das Glück lässt sich nicht erzwingen. Verzichten- und Aufschiebenkönnen, sich nicht unablässig als Nabel der Welt sehen, führt zu mehr Glück. Glück bedeutet, nicht von sich selbst besessen zu sein.

Karl Kreichgauer, www.gluecksarchiv.de,
In: Pfarrbriefservice.de



Ostermorgen

Die Lerche stieg am Ostermorgen
empor ins klarste Luftgebiet
und schmetterte` hoch im Blau verborgen
ein freudig Auferstehungslied.

Und wie sie schmetterte, da klangen
es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Tal,
ihr Bronnen,
und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf im Frühlingsglanz der Sonnen,
ihr grünen Halm und Läuber all!
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
ihr Primeln weiß, ihr Blüten rot,
ihr sollt es alle mit verkünden:
Die Lieb ist stärker als der Tod.

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
die ihr im Winterschlafe säumt,
in dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
ein gottentfremdet Dasein träumt..
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
wie Jugendhauch, o laßt sie ein!
Zerreißt wie Simson eure Bande,
und wie die Adler sollt ihr sein.

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
gebrochen an den Gräbern steht,
ihr trüben Augen, die vor Tränen
ihr nicht des Frühlings Blüten seht,
ihr Grübler, die ihr fern verloren,
hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,
das über euch ergossen ward!
Es ist ein inniges Erneuen,
im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,
jung wird das Alte fern und nah.
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte -
wacht auf! Der Ostertag ist da.

Emanuel Geibel (1815-1884)

Auslese

„Die Hütte. Ein Wochenende mit Gott“



Macks jüngste Tochter ist vor Jahren entführt und wahrscheinlich umgebracht worden. Ihre letzten Spuren hat man in einer Schutzhütte im Wald gefunden, in deren Nähe die Familie auf einem Ausflug campierte. Jetzt erhält Mack rätselhaft Einladungen, die ihn aus seiner tiefen Depression reißen, in der er mit Gott über den Verlust hadert. Diese Einladungen locken ihn in die Hütte, wo er an einem bemerkenswerten Wochenende Gott, Jesus und den Heiligen Geist persönlich trifft. In furiosen Dialogen mit Gott über das Böse und den Schmerz der Welt kommt Mack zu einem neuen Verständnis von Schöpfung und Christentum. Es ist diese Botschaft, die Mack von Gott mitnimmt: „Dass ich in der Lage bin, sogar aus entsetzlichen Tragödien noch unglaublich viel Gutes entstehen zu lassen, bedeutet nicht, dass ich die Tragödien orchestriere. Wenn ich sie für meine Zwecke nutze, heißt das auf keinen Fall, dass ich die Tragödien erschaffe oder sie benötige, um meine Absichten zu verfolgen.... Für die Gnade ist es nicht erforderlich, dass Leid existiert, aber dort, wo Leiden ist, wirst du immer auch die Gnade finden, in vielen Facetten und Farben.“

William Paul Young wuchs als Sohn von Missionaren in Papua-Neuguinea auf, war selbst viele Jahre lang Mitarbeiter einer christlichen Gemeinde. Mit seiner Frau Kim und seinen sechs Kindern lebt er in den USA.

„Die Hütte. Ein Wochenende mit Gott“
Ullstein Taschenbuch Nr.28403, 368 Seiten
Herausgegeben 2011

Statistik für das Jahr 2016

In die Kirche aufgenommen durch die Taufe:

Niklas Gärtner
Jolina Klepper
Johannes Odenbreit
Hannah Bienias
Paul Rogeè
Hannes Gladisch
Maria Srsen

Durch das Sakrament der Ehe verbunden:

Nastasija Saturska – Johannes Kirn
Jana Schmidt - Robert Rios

Von Gott heimgerufen in die Ewigkeit:

Reinhold Ott
Willi Mager
Willi Huber
Inge Haas geb. Klotz
Anna Maria Aberle geb. Schneider
Helga Lenhart geb. Suschke
Wilhelm Herborn
Irene Schmitt geb. Gunkel
Erwin Reuter
Peter Lasker
Reinhold Schneider
Franz Josef Falker
Rosa Burkhardt geb. Lasker
Hermann Klepper
Wolfgang Hofmann
Anna Stettler geb. Graser
Thekla Gerhards geb. Gerhards
Helmut Ott
Rosa Schneider geb. Sinz
Lieselotte Hummel geb. Wirth
Margot Schuck geb. Giegerich

Statistik	2015	2016
Zahl der Katholiken	1.048	977
Teilnahme an den Gottesdiensten	130	104
Taufen	8	7
Trauungen	3	2
Beerdigungen	11	21
Erstkommunionkinder	7	0
Kirchenaustritte	11	3
Kircheneintritte	0	1
Konvertierungen	0	0

Spendentafel (in Euro)	2015	2016
Adveniat	2.480,11	2.608,95
Sternsingeraktion	1.949,00	1.929,00
Miserior	787,82	561,80
Diaspora	124,94	640,72
Renovabis	336,60	349,60
Caritas	201,63	193,22
Africa-Action	0	40,50
Missio	306,15	449,60
Sobradinho	1.339,54	759,71
Patenschaften für Pfarrer Linus	800,00	670,00

Kontakte

Gemeindebüro:

Georgstraße 2, 65201 Wiesbaden-Frauenstein

Telefon: 0611 / 421961

Fax: 0611 / 1841903

E-Mail:

st.peterundpaul@wiesbaden.bistumlimburg.de

www.st-peterundpaul-wi.de

Öffnungszeiten: donnerstags, 09.00 bis 11.00 Uhr

Pfarrsekretärin:

Zdenka Rudelic

Sprechzeiten Schwester Vera Noel:

Mittwoch: 9.00 bis 11.00 Uhr

Hausmeister:

Familie Rudelic (Vermietung der Gemeinderäume und der Kegelbahn)

Telefon: 0611 / 1841901

Pfarrer:

Knud W. Schmitt

Alfred-Schumann-Straße 27

65201 Wiesbaden-Schierstein

Telefon: 0611 / 8904390

Sprechstunde nach Vereinbarung

Jürgen Paul,

Josefstraße 15,

65199 Wiesbaden-Dotzheim,

Telefon: 0611 / 40807840

Vorsitzender des Ortsausschusses

St. Georg und Katharina:

Helmut Döbbelin

Telefon: 0611 / 422999

Vorsitzender des Pfarrgemeinderats (PGR):

Hans-Otto Ermuth, St. Hedwig

Vertreter Frauensteins im PGR:

Veronika Kehr

Claudia Brieger

Vorsitzender des Verwaltungsrats (VRK):

Pfarrer Knud W. Schmitt

Vertreter Frauensteins im VRK:

Dr. Mario Gauer

Katholischer Kirchenchor (Cäcilien-Verein):

Vorsitzender des Chores: Claus Brieger jun.

Chorleiter: Florian Meuser

Kindertagesstätte St. Georg:

Leiterin: Claudia Schmid

Telefon: 0611 / 421153

Pfarrzentrum St. Peter und Paul:

Alfred-Schumann-Straße 27

65201 Wiesbaden

Telefon: 0611 / 8904390

Fax: 0611 / 890439 19

E-Mail: st.peterundpaul@wiesbaden.bistumlimburg.de

Zentrales Pfarrbüro

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 - 16.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 11.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Telefonseelsorge:

In dringenden seelsorglichen Notfällen wenden Sie sich bitte an das Zentrale Pfarrbüro St. Peter und Paul, Telefon: 0611 / 8904390. Außerhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie einen Seelsorger unter der Notrufnummer 0611 / 15753860.

Beichtzentrum Wiesbaden:

Telefon: 0611 / 9002913

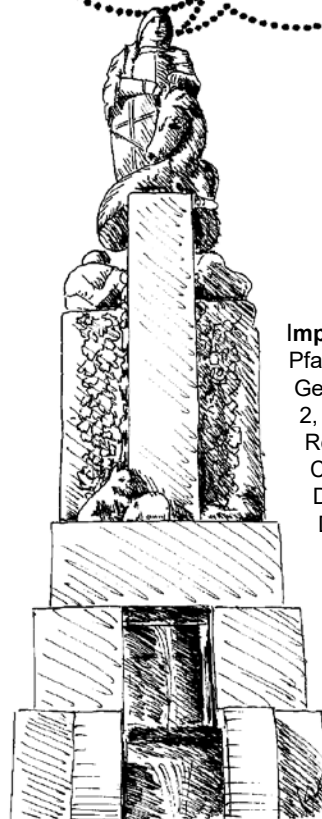
Aufgepasst!

Wenn die Fahne hängt ist nächsten Sonntag Familiengottesdienst mit Coffee stop.

Ich freue mich auf Euch!

meint

Euer Georg



Impressum: Herausgegeben vom Pfarrbotenteam der Gemeinde St. Georg und Katharina, Georgstraße 2, Wiesbaden-Frauenstein.

Redaktion: Helmut Döbbelin, Christina Orgnon

Druck: Detlev Mülenz Grafik und Druckerzeugnisse.

Auflage: 700 Exemplare.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrer aktiven Unterstützung die vorliegende Ausgabe des Pfarrboten ermöglicht haben. Kontakt zum Pfarrbotenteam ist über das Gemeindebüro St. Georg und Katharina möglich.